

Ein Kind äußert Selbstmordgedanken

Beitrag von „Schantalle“ vom 29. Mai 2017 14:53

[Zitat von gingergirl](#)

@Nordseekrabbe: Ich verstehe nicht, warum du so heftig reagierst. Ich finde nicht, dass Lehramtsstudent Plattitüden von sich gegeben hat. Dann schreibe doch bitte Profunderes zum Thema, Catania wird für alle Tipps dankbar sein, denke ich.

Das sehe ich ganz anders. Die TE stellte im Grunde die Frage: "Was tue ich, wenn mein Kind mit einem psychisch kranken Kind befreundet ist?"

Während nun also einige Leute sagen, dass sie ja keine Psychologen seien, gleichzeitig aber von "irgendwas Genetisches" über "Erziehungsdefizite" bis hin zu "Autismus" x Diagnosen zusammenkommen, dann hilft dieser unsortierte und unreflektierte Gedankenwust Catania überhaupt nicht weiter.

Du kannst nur für dich persönlich entscheiden, als Catania sozusagen, ob du die Eltern eines extrem verhaltensauffälligen Kindes ansprechen möchtest, oder nicht. Wie die Eltern darauf reagieren, kann niemand prophezeien. Dass sie nicht wissen, dass sich ihr Kind abnorm verhält, ist nicht anzunehmen. Wenn dem so wäre, hat die Familie ganz sicher noch weit größeren Hilfebedarf! Diesen zu klären sehe ich aber nicht als deine Aufgabe.

Die Frage ist also, ob es **dich** beruhigt, wenn du es einmal ausgesprochen hast, oder ob du denkst, dass es **dem betreffenden Kind** etwas bringt, wenn du dich einmischst oder, dritter Fall, ob es dir für **dein Kind** wichtig erscheint, dass du die Eltern ansprichst. Denn du musst mit der Entscheidung als Mensch nachher leben, sowohl wenn du dich dafür entscheidest, als auch, wenn du dich dagegen entscheidest.

Ich denke, was generell gelten sollte: Hast du akute Sorge um das Leben eines Kindes, dann unternimm etwas. Wenn nicht, sehe ich persönlich nicht deine Aufgabe darin, anderen den Erziehungsberater zu geben.

Ich würde übrigens grundsätzlich nicht wildfremde Kinder mit zum Campen nehmen und auch meines nicht irgendwo mitschicken.